

Die Weichen werden neu gestellt

Zwei Sitze – vier Kandidierende. Das Stimmvolk von Appenzell Ausserrhoden hat bei den National- und Ständeratswahlen eine Auswahl. Vergangene Woche entschieden sich die Delegierten des Bauernverbandes Appenzell Ausserrhoden (BVAR), welche Bewerber sie unterstützen wollen.

Text und Bild: Esther Zellweger, Speicher

Nationalrat David Zuberbühler brauchte an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung des Bauernverbandes Appenzell Ausserrhoden (BVAR) in Gais deutliche Worte: «Passt auf, wen ihr ins Parlament wählt.» Die Landwirtschaft stehe vor grossen Herausforderungen und vor radikalen Initiativen. Um diese zu bekämpfen, brauche es eine bürgerliche Mehrheit im Parlament, machte der Mitinhaber eines KMU den Delegierten bewusst. Auch Beat Brunner, Präsident des BVAR, unterstrich, wie wichtig es für die Bauern ist, wer sie in Bern vertritt. «Schliesslich entscheidet der Bund, wo es



Die Kandidaten Reto Sonderegger, Andrea Caroni, Jennifer Abderhalden und David Zuberbühler (von links).

langgeht.» Bei den National- und Ständeratswahlen am 20. Oktober jedoch kann das Stimmvolk mitentscheiden, wer ins Parlament soll. Darum lud der BVAR vergangene Woche die zwei bisherigen Amtsinhaber aus Appenzell Ausserrhoden, Nationalrat David Zuberbühler und Ständerat Andrea Caroni, sowie ihre zwei Herausforderer zu einer Po-

diumsdiskussion und anschliessender Beschlussfassung ein.

Hauptthema AP 2022+

Beat Brunner wollte es wissen. Wie stehen die Kandidaten zur Agrarpolitik 2022+, was denken sie über die Landschaftsqualitätsbeiträge, wie ist ihre Meinung zu den Pflanzenschutz-Initiativen und zur Ernährungssicherheit. Die Antworten von David Zuberbühler und Andrea Caroni waren oft identisch; beide wollen verlässliche Rahmenbedingungen in der AP 2022+ und im Direktzahlungssystem schaffen, sind gegen die Verakademisierung der Landwirtschaft, setzen sich gegen die Initiativen ein und sind der Meinung, Steuern und Auflagen sollen nicht noch mehr ausbremsen. Bürokratie abbauen und den Zahlungsrahmen beibehalten wollen ihre Herausforderer Jennifer Abderhalden und Reto Sonderegger ebenfalls. Aber Jennifer Abderhalden würde das Geld anders vertei-

Machtkampf der Parteien

Lange sah es im Kanton Appenzell Ausserrhoden nicht nach einem Wahlkampf aus. SVP-Nationalrat David Zuberbühler und FDP-Ständerat Andrea Caroni stellten sich für eine zweite Amtszeit zur Verfügung, Gegenkandidaturen waren keine bekannt. Ende August wendete sich das Blatt. Die FDP Ausserrhoden nominierte Jennifer Abderhalden aus Speicher für den Nationalrat. Die Stabschefin bei der Stadt St. Gallen in der Direktion Inneres und Finanzen will dem Stimmvolk eine Auswahl bieten und mehr klima- und sozialpolitische Themen in den Nationalrat einbringen. Selber ins Rennen brachte sich Reto Sonderegger aus Herisau. Er stellt sich ohne Unterstützung seiner Partei, der SVP, für den Ständerat zur Verfügung. Der Entwicklungsingenieur ist nicht einverstanden mit der Politik der FDP und will das Rahmenabkommen mit der EU unbedingt verhindern. ez.

len und dort einsetzen, wo der Markt nicht funktioniert. Damit politisiert sie auf der gleichen Linie wie ihr Parteikollege Andrea Caroni. Ins Parlament möchte die Nationalratskandidatin mehr klima- und sozialpolitische Themen einbringen und nachhaltige Lösungen finden. Für Ständeratskandidat Reto Son-

handelsabkommen starkmachen. Caroni ist überzeugt, dass Länder gemeinsam mehr erreichen, als wenn die Türen verschlossen bleiben. Als Beispiel nannte er den Umweltschutz. Diese Haltung und dass er bei Abstimmungen im Parlament nicht immer für die Landwirtschaft einsteht, kosteten ihn bei der anschliessenden Beschlussfassung einige Stimmen. Mit einem knappen Mehr sicherte sich der Jurist trotzdem die Unterstützung des BVAR, ebenfalls David Zuberbühler, welcher 50 der 51 Delegierten von seinem Wirken in Bern überzeugte. Auf die beiden Herausforderer entfiel je eine Stimme.

«Schliesslich entscheidet der Bund, wo es langgeht.»

Beat Brunner

deregger ist ein hoher Selbstversorgungsgrad wichtig, was er gleich mehrmals betonte. Als einziger der vier Kandidaten sprach er seine Sympathie für die Pflanzenschutz-Initiativen aus, er würde sich aber auch belehren lassen, wie er sagte. Im Allgemeinen waren seine Dossierkenntnisse klein und anstelle einer konkreten Antwort stellte er eine Rückfrage an die Delegierten.

Klare Sache

Keine Freude zeigten die Delegierten, als sich Abderhalden und Caroni für offene Märkte und das Frei-

Im Austausch mit dem BVAR

«Das neue Parlament hat die Aufgabe, die Weichen neu zu stellen», fasste Beat Brunner zusammen. Sollten die beiden bisherigen Parlamentarier David Zuberbühler und Andrea Caroni für eine weitere Amtsdauer gewählt werden, hofft der BVAR, wie in den vergangenen vier Jahren, auf einen guten Austausch, in der Hoffnung, dass gute Rahmenbedingungen für die Appenzeller Bauernfamilien ausgehandelt werden können.

TELEX

Weniger Pferde, mehr Esel. Aktuelle Zahlen der Tierverkehrsdatenbank (TVD) zeigen, dass der Pferdebestand in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein (FL) im Vergleich zum letzten Jahr zurückgegangen ist. 101 547 Pferde sind aktuell registriert, das ist ein Minus von 616 Pferden oder 0,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Esel verzeichnen derweil einen wachsenden Bestand (+2,9%, total 10780 Tiere), und auch bei den Maultieren zeigt sich eine ähnliche Entwicklung (+3,8%, total 491 Tiere). *lid.*

Nützlinge brauchen blühende Wildpflanzen. Die Forschungsanstalt Agroscope hat erstmals analysiert, welche Blütenpflanzen für Bestäuber und Nützlinge im Jahresverlauf besonders wichtig sind. Fachleute haben aufgezeigt, dass rund zwei Drittel der Pollen in der Nahrung der Insekten von Wildpflanzen stammen. Im Frühling sind es vor allem blühende Bäume. Im Sommer sind blütenreiche Wiesen begehrt. Die Insekten nutzen hauptsächlich die Blüten von Pflanzen aus Biodiversitätsförderflächen und halbnatürlichen Lebensräumen wie extensiv genutzten Wiesen, Hecken, Waldrändern, Blühstreifen und Säumen. Diese Erkenntnisse sind wichtig, da beispielsweise Wildbienen helfen, die landwirtschaftlichen Kulturen zu bestäuben. *lid.*



50 der 51 Delegierten wollen David Zuberbühler für eine weitere Amtsdauer im Nationalrat.

ANZEIGE

www.ruehrwerkbau.ch
von Arx Rührwerkbau –
Das Stromspar-Rührwerk
Tel. 071 385 30 60

47862 SB